

Bernd Brümmer (rechts) ist nach dem Umdrehen des Bechers trocken geblieben. Aber warum ist kein Wasser mehr in dem Gefäß? FOTOS: MICHAEL VOLLMER



Wo ist das Wasser aus dem Becher hin?

Publikum genießt Desimo-Vorpremiere in der kalten Silliumer Schäferscheune

Von Michael Vollmer

Sillium. Monika Ruthemann hat keine Chance. Wie der markierte 50-Euro-Schein in die Zitrone gelangt ist, möchte die Hildesheimerin gern von Desimo nach der Show wissen. Da nützt auch ihre charmante Art nicht, Zauberer lassen sich nun mal nicht in die Karten schauen. Aber nicht nur der Trick mit dem Geldschein bringt die 130 Besucher bei der Vorpremiere von Desimos neuem Solo-Programm „Manipulation“ in der nahezu ausverkauften Schäferscheune ins Grübeln.

Sie staunen auch darüber, wie es der Zauberkünstler und Mentalist spitz gekriegt hat, dass Silvia nach ihrer eigenen Idee Berge auf ein Blatt Papier gemalt und die Zeichnung dann sicher vor den Augen des Künstlers unter dem Sitz ihres Begleiters versteckt hat. Noch bevor sie es mitbekommt, greift der Meister der Magie zu Stift und Zettel und schreibt: „Berge“. Das Publikum ist stark beeindruckt. Vor Beginn des Programms hatte der Holler Kulturbbeauftragte Martin Ganzkow die Besucher auf den Abend mit Detlef Simon eingestimmt: „Sie erleben hier gleich zwei Premieren, zum einen die Show auf der Bühne und auch den neuen Fußboden, auf dem sie sitzen.“ Das sei heute Abend auch ein wenig wie eine Open-Air-Show. Da spielte Ganzkow ein wenig auf das doch recht frische Klima in der Schäferscheune an. Neben dicken Jacken kuschelten sich einige noch in bereitgelegte Decken auf ihren Sitzen ein.

Der Förderverein, dem ein besonderer Dank für die Unterstützung galt, hatte mit Glühwein vorgesorgt.

Was wäre eine Zaubershow ohne die Mithilfe des Publikums? Und so machte sich Desimo immer wieder

auf die Suche nach Assistenten. Einer davon war der Holler Bernd Brümmer. Als der Bauingenieur in der Pause noch einmal darüber nachdenkt, wie die letzten Minuten mit ihm und Desimo auf der Bühne abgelaufen

sind, kommt er ins Grübeln. „Ich hätte den Becher nicht noch einmal über meinem Kopf umgedreht. Aber eigentlich habe ich gar nicht wahrgenommen, dass er Wasser hineingekippt hat“, berichtet der Assistent anschließend. Aber zum Glück hatte es der Holler ja mit einem Magier zu tun. Und siehe da: Beim Umdrehen blieb er trocken. Doch wo war der Inhalt geblieben? Wie von Geisterhand war das Wasser verschwunden – und Brümmer konnte den letzten Teil in trockenen Klamotten verfolgen.

Vor Beginn der Show durften die Gäste auf Karten notieren, was sie denn zuletzt im Internet gekauft haben. So erfuhren die Besucher von Desimo, dass zum Beispiel Hans-Jörg Bethge ein Hochbeet bestellt hatte. Aber woher wusste er das, ohne auf die Karte geschaut zu haben? Bei der Vorstellung lief aber nicht alles rund. So gab es mit der Videotechnik Probleme. „Aber dazu ist ja eine Vorpremiere da, um solche Dinge für die Zukunft auszuschließen“, sagte Detlef Simon anschließend.

Der 53-Jährige ist guter Dinge, dass die Probleme bei der Premiere am 26. Oktober im Pavillon Hannover abgestellt sind. Und beinahe wäre ein Teil der Show ausgefallen, weil niemand aus dem Publikum ihm helfen wollte. Als sich dann in letzter Minute doch noch ein Besucher freiwillig meldete, konnte das Programm zur Freude des Künstlers wie geplant fortgesetzt werden. Dieses Risiko kann ihm allerdings auch eine perfekt funktionierende Technik nicht nehmen.

NACHGEFRAGT

Es hätte wärmer sein können



Detlef Simon alias Desimo

Der Auftrittsort ist ja schon etwas Besonderes. Wie hat es Ihnen in der Schäferscheune gefallen?

Das war eine sehr angenehme Atmosphäre. Es hätte nur etwas wärmer sein können.

Und wie fanden Sie das Silliumer Publikum?

Das war sehr nett. Schön ist es, wenn die Gäste verblüfft sind, ein wenig lachen und anschließend auch den einen oder anderen Gedanken mitnehmen. Schade nur, dass es schwierig war, einen Freiwilligen zu finden. Ich möchte ja niemanden

auf der Bühne bloßstellen.

Wie lange dauern die Vorbereitungen für ein neues Programm?

Für die neue Show „Manipulation“ habe ich mit der Regisseurin im März die ersten Absprachen begonnen. Dann ging es in Blöcken weiter. Es ist schon ein hartes Stück Arbeit bis zur Premiere.

Nehmen Sie etwas aus Sillium für die weiteren Shows mit?

Oh ja, eine ganze Menge. Wir hatten technische Probleme mit den Videos. Die Technik ist eine große Herausforderung, aber eigentlich gilt das für die gesamte Zauberei. An den technischen Dingen müssen wir noch feilen, damit dann bei der Premiere alles ohne Probleme über die Bühne geht. Gerade im zweiten Teil ist das eine oder andere unplanmäßig verlaufen.

Interview: Michael Vollmer